

Sempé

HIN UND WEG

Aus dem Französischen von
Jakob Emanuel

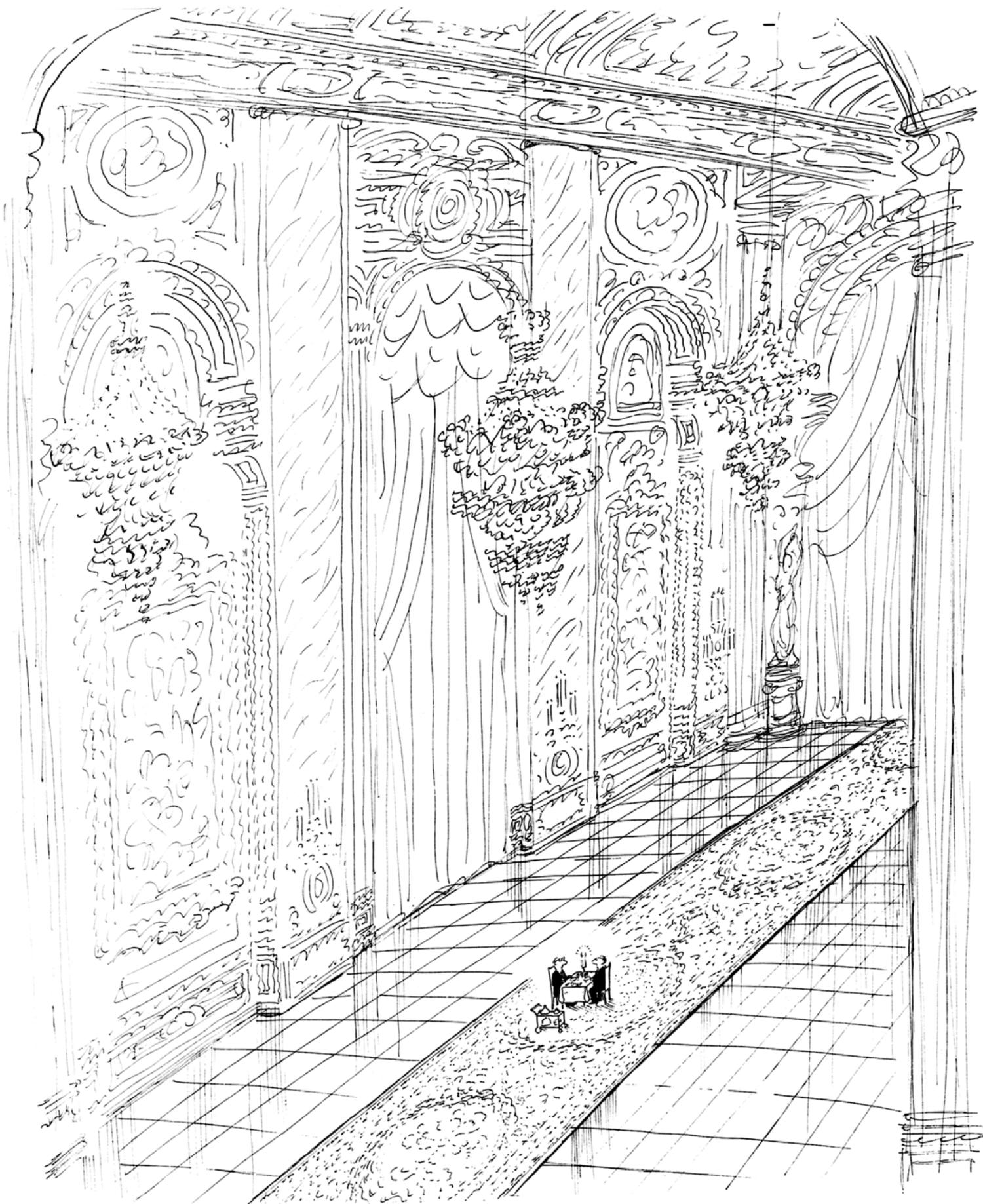


DIOGENES

Ich weiß, was mit Ihnen nicht stimmt. Sie haben das Gefühl, in einer entmenslichten Welt zu leben. Tun Sie Folgendes: Suchen Sie sich eine aus und schreiben Sie irgendwo Ihre Initialen hin, etwa auf den Oberschenkel oder auf den Knöchel, ganz wie Sie wollen. Dann geben Sie ihr jeden Morgen einen Kuss, und auch am Abend, bevor Sie nach Hause gehen. Hin und wieder schenken Sie ihr eine Kleinigkeit (zum Beispiel Nagellack – davon braucht es eine Menge, weil er auf dem Plastik schnell abblättert). Sie werden merken, wie Ihre Stimmung sich ändert, das verspreche ich Ihnen. Und irgendwann fällt Ihr Blick dann auf eine andere. Alles, was Sie für die Erste getan haben, übertragen Sie jetzt auf die Neue, bis Sie dabei Schuldgefühle empfinden. Immer stärker drückende Schuldgefühle. Dann werden Sie geheilt sein. Sie werden wieder ein Mensch sein.







Herr Präsident, ich hielt es für sinnvoll, mit Ihnen unter vier Augen zu speisen, bevor Sie in Ihre Heimat zurückkehren.



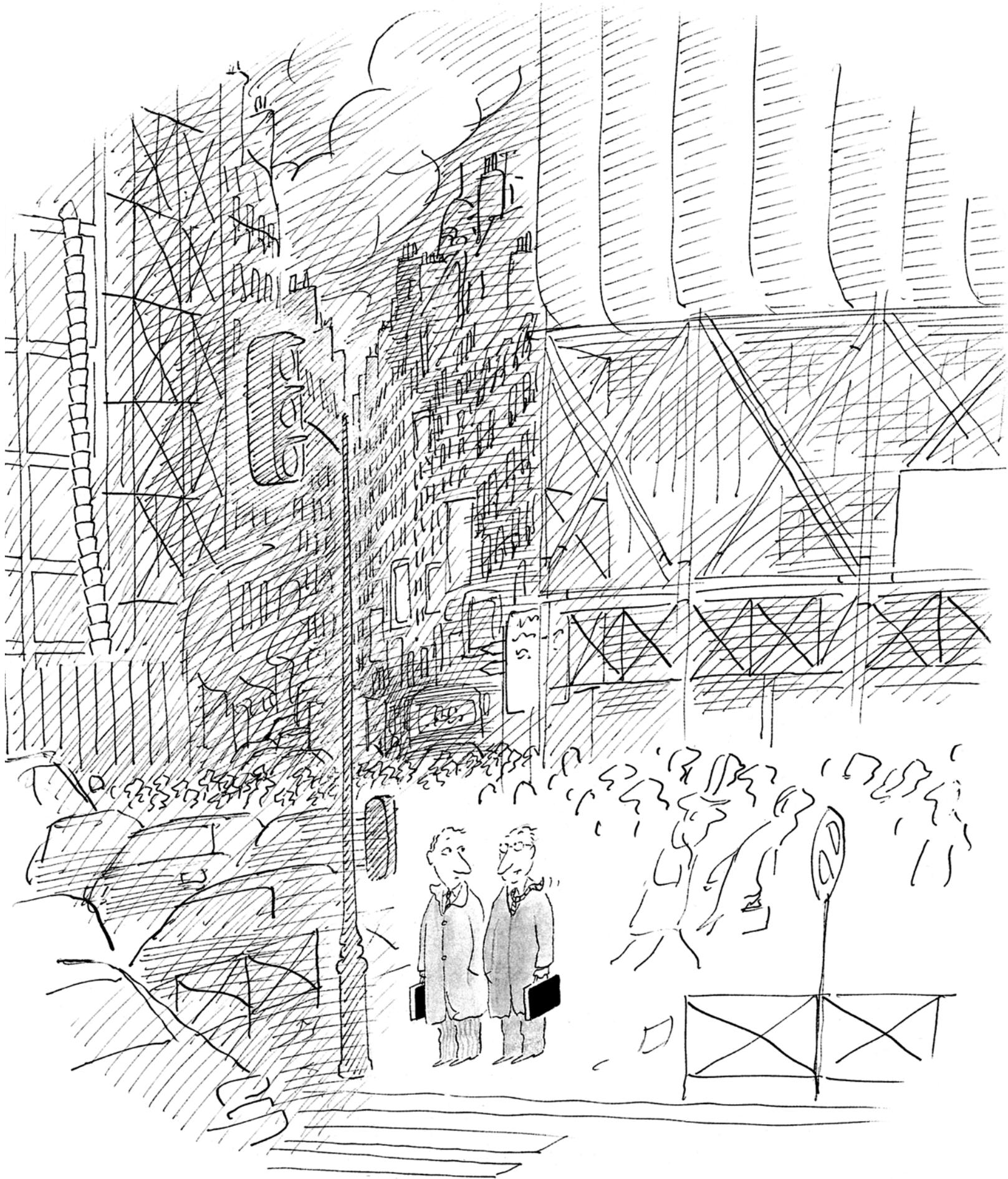
Jeder sucht sich sein Namenskartchen. Alle nehmen Platz, und dann kann eigentlich nichts mehr schiefgehen.

Meine lieben Schwestern und Brüder, ich verstehe ja, warum ihr in so geringer Zahl versammelt seid, doch versichere ich euch, dass laut den Ingenieuren keinerlei Gefahr mehr besteht. Der Mauerstein, welcher sich letzten Sonntag aus der Zentralapsis gelöst und dabei Madame Delachaud so plötzlich ins Reich Gottes überführt hat, wird in Kristallglas eingefasst an ebenjenem Einschlagsort verwahrt werden, den wir nunmehr mit dem Namen unserer Wohltäterin verbinden. Ich nenne sie unsere Wohltäterin, da wir es ihr zu verdanken haben, dass die Instandhaltungsarbeiten nach drei Jahren Unterbrechung wiederaufgenommen werden konnten.





Mir ist aufgefallen, dass immer mehr Menschen Selbstgespräche führen.



Darf ich Ihnen etwas gestehen, Henri? Dieses kleine Stückchen Stoff, das ganz nach der Laune des Windes umherflattert und bald meine rechte, bald meine linke Schulter tätschelt, erweckt in mir manchmal einen unwiderstehlichen Drang nach Freiheit und Abenteuer.